

# Schönes Hörste, lautes Hesseln

**Dorfspaziergänge, Teil 2:** Viele Bürger sind in und um Halle unterwegs. Stadtplaner Olaf Kasper sammelt dabei Ideen zur Ortsbildverschönerung



*Auf der Festwiese: Die Hörster Bürger diskutieren während ihres Spazierganges die Möglichkeit zur Verschönerung der Hörster Mitte.*



# Schönes Hörste, lautes Hesseln

**Dorfspaziergänge, Teil 2:** Viele Bürger sind in und um Halle unterwegs. Stadtplaner Olaf Kasper sammelt dabei Ideen zur Ortsbildverschönerung

Von Ekkehard Hufendiek

■ **Halle.** Der zweite Teil zum Start einer integrativen Dorfentwicklungsplanung ist getan: Stadtplaner Olaf Kasper vom Planungsbüro Schulden aus Dortmund spazierte am Samstag mit Bürgern und Vertretern der Stadt durch Hörste, Hesseln und Halle. Im ersten Teil hatten die Bürger aus Bokel, Kölkebeck und Künsebeck die Gelegenheit bekommen, ihre Wünsche einzubringen (wir berichteten). Jetzt schloss Kasper mit drei weiteren Dorfspaziergängen die Phase der Ideensammlung per Fußmarsch ab.

Dabei erklärt er den Spaziergängern vor jedem Rundgang die zwei zu erarbeitenden Entwicklungskonzepte: Eines beplant die ländlichen Gebiete, ein anderes den städtischen Raum. Für jedes Konzept stellt das Land Nordrhein-Westfalen Fördergelder zur Verfügung. „Wir möchten Stärken und Schwächen Ihrer Ortsteile herausfinden“, betont Kasper die Wichtigkeit der Bürgerbeteiligung. So könne der Planer einerseits die richtigen Prioritäten setzen und andererseits den Bürgern Impulse geben. Er hebt zudem hervor, dass sich die Dorfentwicklungsplanung noch in der Analysephase befinde.

## Hörste

„Ihr Ortsteil ist ein Bilderbuchdorf“, lobt Kasper in Hörste. 45 Bürger spazieren mit. Insgesamt 1615 Leute leben in dem Ort mit einer fast perfekten Mitte. Es gebe ein



**Bürgerinitiative Stadtpark:** Hartmut Lüker erläutert dem Stadtplaner die Idee, das Gelände hinter dem Zaun als Park einzurichten.

klares Zentrum, Kirche und Schule, gute Versorgungsmöglichkeiten, Handwerksbetriebe und vor allem eines: engagierte Bürger. „Hörste übernimmt eine Vorreiterrolle“, sagt Kasper.

Zuvor hatte die Vorsitzende des Heimatvereines, Elke Feldhaus, dem Stadtplaner einen Ideenkatalog ausgehändigt. Darin schlägt sie vor, den denkmalgeschützten und leerstehenden Meyerhof zu sanieren und einer Nutzung zu überführen. Zudem solle es mehr Bauplätze für junge Familien geben, um die Grundschule zu erhalten. Außerdem beklagt sie das Fehlen von Parkplätzen. Beim anschließenden Gang über die Festwiese bringt Thomas Tappe die Spaziergänger angesichts der offenbar geringen Problemlast in Hörste und einer leichten Überschwemmung vor einer niedrig gelegenen Wiese zum Schmunzeln: „Wenn der Dorfteich erneuert werden soll, müssen wir Herrn Kasper jetzt ins Wasser schmeißen.“

## Hesseln

Im Vergleich zu Hörste sind die Voraussetzungen in Hesseln schlecht. Zwar leben hier immerhin 1343 Menschen, doch fehlt in dem als Wohngebiet entstandenen Ortsteil ein identitätsstiftendes Zentrum. „Hesseln ist ein Retortenstadtteil“, urteilt Olaf Kasper. Es gibt keinen Bäcker (mehr), keinen Heimatverein und nichts zu kaufen.

Das aber brennt den 34 Teilnehmern des Dorfspazierganges anscheinend nicht so sehr auf der Seele wie das Thema Verkehr: Die Hesseler kämpfen nämlich laut Aussage mehrerer Bürger gegen zu viele durchfahrende Lkw. Christiane Habighorst etwa greift während des Rundganges zum Mikrofon und sagt: „Die Verkehrssituation ist ganz schrecklich. Das Wichtigste ist, die Lkw aus Hesseln rauszuhalten.“ Ein anderer Bürger schlägt in die gleiche Kerbe und beklagt eine teilweise fehlende Verkehrsberuhigung und ebenfalls den Durchgangsver-

kehr der Autos sowie der „rumpelnden“ Lkw.

## Halle

55 von 13879 Einwohnern starten von der Remise aus zum Marsch durch die Haller Innenstadt. Kasper ist keinesfalls enttäuscht von der Teilnehmerzahl: „Ich war eher überrascht, wie viele bei den umliegenden Ortsteilen mitgelaufen sind“, sagt der Stadtplaner.

Beim abschließenden Dorfspaziergang ergreift Katja Kosubek auf der Bahnhofstraße das Wort und erntet Applaus: „Die alten Fachwerkhäuser, so heruntergekommen sie zum Teil auch aussehen mögen, sind das, was uns von anderen Städten unterscheidet. Sie geben der Haller Innenstadt eine Seele“, sagt die Historikerin. Zum wachsenden Problem eines schwächelnden Einzelhandels hebt sie die attraktive Kulisse als einen wichtigen Aspekt zum Erhalt der Einkaufszone hervor.

Weiter südlich dann beurteilt Olaf Kasper den Busbahnhof als unattraktiv für die Haller Innenstadt. Hier sieht er Planungsbedarf. Östlich der Parkfläche am Berufskolleg an der Bahnlinie zwischen Berufskolleg und Hartmanns Kamp stellt Hartmut Lüker eine besondere Idee vor: Er möchte einen Park anlegen. Dafür hat er eine »Stadtparkinitiative Halle« ins Leben gerufen und laut eigener Angaben bereits 1000 Unterschriften gesammelt. Am Endpunkt des Rundganges erreichen die Spaziergänger schließlich den Platz vor der Kirche. Hier wird die Möglichkeit diskutiert, Sitzplätze für Außengastronomie zu schaffen.

## So geht's weiter

Bis Donnerstag haben die Bürger weiterhin schriftlich die Gelegenheit, Ideen vorzutragen. In Hörste steht dafür eine Box mit Briefschlitz im Eingangsbereich der Volksbank, in Hesseln in der Kita und in Halle im Rathaus.

Im April gibt es dann voraussichtlich eine Expertenrunde, bei der Stadtplaner Olaf Kasper mit Ladenbesitzern, Planern und ähnlichen Fachleuten spricht. Über den aktuellen Planungsstand können sich Interessenten auf [www.zukunft-hallewestfalen.de](http://www.zukunft-hallewestfalen.de) informieren.



**Fußballherz in Hesseln:** Guido Freitag, Mitglied der SG Hesseln, erläutert den Planern die Wünsche seines Vereines nach einem Kunstrasenplatz.

FOTOS: EKKEHARD HUFENDIEK